

## **LANDWIRTSCHAFT**

---

### **Das Gewicht der Landwirtschaft in der Schweiz**

In der Schweiz gibt es mehr als 50'000 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Gesamtfläche von mehr als einer Million Hektar bzw. rund 20 Hektar je Betrieb. Die Landwirtschaft wiegt 9 Milliarden Franken, konzentriert 3,1% der Erwerbsbevölkerung des Landes und leistet einen Beitrag von 0,7% zur gesamtwirtschaftlichen Produktion des Landes. Die heimische Agrarproduktion kann fast die Hälfte der Inlandsnachfrage decken.

### **Eine kostspielige und ineffiziente Subventionierung**

Nach der Aussetzung der «Agrarpolitik 2022» durch das Parlament auf der Frühjahrstagung 2021, die die Zukunft der Schweizer Bauern sichern und auf eine umweltfreundliche Produktion umstellen soll; Das Inkrafttreten dieser Reform wird wahrscheinlich auf den 1. Januar 2025 verschoben.

Die schweizerische Landwirtschaft umfasst drei Kategorien von Bundeszuschüssen: Direktzahlungen: 2,8 Mrd. pro Jahr; Förderung von Produktion und Absatz: eine halbe Milliarde pro Jahr; Bundeszuschüsse für Bodenverbesserung und Landbau: 80 Mio. Franken pro Jahr, sowie Kantonale Subventionen von ca. 300 Mio. Franken pro Jahr ergänzen diese Beihilfen.

Gemäss einer 2018 erschienenen Studie von Avenir Suisse würden sich die Kosten der Schweizer Landwirtschaft jedoch auf 20 Milliarden Franken belaufen. Neben Bundes- und Kantonssubventionen von fast 4 Milliarden, hinzu kommen 4 Milliarden Franken, die den Verbrauchern durch die Zollschränken aufgebürdet werden, 3 Milliarden Franken für die Unternehmen, die den Abschluß von Freihandelsabkommen blockieren, und 7 Milliarden Franken für die durch die Landwirtschaft verursachten Umweltschäden.

Schließlich wurden oder konnten die gesundheitlichen Auswirkungen von Lebensmitteln aus intensiver Landwirtschaft nicht beziffert werden. Der Bürger als Verbraucher und Steuerzahler sieht sich schließlich mit einem Lebensmittelpreis konfrontiert, der im Durchschnitt 78 % höher ist als in den EU-Ländern. Und der Bauer ist weit davon entfernt, von diesem Manna zu profitieren, denn Fenaco, Coop und die Migros erzielen fast 7 Milliarden Umsatz, indem sie den Bauern Inputs liefern.

### **Angemessenes Einkommen für Landwirte und nachhaltige Landwirtschaft**

Die Schweizer Landwirtschaft ist viel zu teuer, zu schwach und kommt nur den grossen Einzelhändlern zugute: Der Landwirt lebt nicht angemessen von seinem Einkommen und der Konsument bezahlt seine gesundheitsschädlichen Lebensmittel viel zu teuer.

## **LANDWIRTSCHAFT**

---

Die Entkopplung von Einkommen und landwirtschaftlichen Erträgen ist notwendig. Der Landwirt hat unabhängig von seinem Produktionsniveau Anspruch auf ein angemessenes Einkommen. Anstatt Milliarden für eine gesundheitsgefährdende intensive Landwirtschaft auszugeben, ist es besser, seine Ressourcen umzuschichten, um so die geschätzten etwa 10 Milliarden Schweizer Franken teuren landwirtschaftlichen Einkommen zu finanzieren. Daher sind folgende Maßnahmen zu treffen:

- Allgemeines und sofortiges Verbot synthetischer Inputs;
- Förderung einer 100%igen biologischen und nachhaltigen Landwirtschaft;
- Beibehaltung der übrigen Ziele der Agrarpolitik.
- Verdoppelung der Direktzahlungen zur besseren Stützung der landwirtschaftlichen Einkommen